



Herrn
Landeshauptmann Günter Platter

Frau
Landeshauptmannstellvertreterin Mag. Ingrid Felipe

Landhaus
6010 Innsbruck

Innsbruck, am 24. Juni 2014

Sehr geehrter Herr Landeshauptmann!
Sehr geehrte Frau Landeshauptmannstellvertreterin!

Heimatspflege heißt, die kulturelle Eigenart eines Landes zu bewahren. Dazu gehört auch, das Land und seine Bewohner vor Einheitscharakter und Zersiedelung, vor Gesichts- und Geschichtslosigkeit sowie Gleichförmigkeit sowie besonders Natur und Landschaft vor exzessiver Ausbeutung zu beschützen. Unser vor mehr als 100 Jahren gegründeter Verein für Heimatschutz und Heimatspflege in Nord- und Osttirol bemühte sich in all den Jahren zur Erreichung dieser Ziele beizutragen.

Wir haben auch immer wieder eine warnende Stimme bei Vorhaben erhoben, die augenscheinlich Natur oder Kultur des Landes zu bedrohen schienen.

Leider war solchen Initiativen selten Erfolg beschieden und oft ließ erst die Zeit die Schäden solcher Vorhaben erkennen, wie dies – um ein paar Beispiele zu nennen – nunmehr leerstehende Hotelgroßbauten, oder die Deponie Widumstal Ampass, die Sophienruhe bei der Weiherburg, die leerstehende Rotunde und die Hungerburgbahntrasse in Innsbruck, sommerliche Schotterwüsten in einigen Schigebieten und der Verlust des dörflichen Charakters verschiedener Gemeinden durch futuristische Bauwerke bezeugen.

Maßloses Ausnutzen aller heimatlichen Ressourcen greift leider immer mehr um sich. Unser Bemühen gilt daher, dem sogenannten Generationenvertrag (wie er z.B. in § 1 Naturschutzgesetz festgeschrieben ist) Wirkung zu geben, um unseren Kindern und Kindeskindern ein lebenswertes Tirol zu hinterlassen.



Tiroler Heimatpflege

Ernste Bedenken, ja Entsetzen entstanden bei den Vereinsmitgliedern durch verschiedene mediale Ankündigungen im Bereich des Naturschutzes. Dass beispielsweise auf den Hinweis des Landesumweltanwaltes, man möge auf problematische Projekte über 2.500 m verzichten, Sie, Herr Landeshauptmann, mit Androhung der Prüfung der Position des Landesumweltanwaltes und entsprechender Änderung des Naturschutzgesetzes reagiert haben, ist uns ebenso unverständlich, wie das Schweigen der Naturschutzreferentin dazu. Andere Länder haben längst die Empfindlichkeit dieser Alpinregion erkannt und lassen ihr besonderen Schutz angeeignet. Auch haben diese im Gegensatz zu Tirol ihrem Umweltschutz neben Weisungsfreiheit auch das Beschwerderecht an die Gerichtshöfe des öffentlichen Rechtes zuerkannt.

Besonders bedenklich erscheinen uns jedoch die in den diversen Medien von aktuellen und gewesenen Politikern angekündigten Projekte und Infrastrukturmaßnahmen im Tourismus, der Energiewirtschaft und Freizeitgestaltung. Viele dieser Vorhaben zeugen vom maßlosen, kaum durchdachten und wenig nachhaltigen Umgang mit Natur und Landschaft.

Niemand ist so hinterwäldlerisch zu glauben, dass künftig kein Fortschritt bzw. keine neuen Vorhaben nötig bzw. möglich sind. Es scheint aber, dass all die bekannt gewordenen Vorhaben und Maßnahmen für sich allein beurteilt werden, ohne dabei den Gesamtzusammenhang und die Gesamtfolgen zu berücksichtigen. Gegebene Rechtsvorschriften werden dabei ebenso negiert wie wissenschaftliche Grundlagen. Dabei glauben wir, dass Tirol vor allem im Tourismus über eine mehr als ausreichende Infrastruktur verfügt und jede weitere Betten- oder Anlagenvermehrung den bereits begonnenen Verdrängungswettbewerb verstärkt. Auch im energiewirtschaftlichen Bereich sollten vor der Planung neuer Anlagen Einspar- und Verbesserungsmaßnahmen bei bestehenden Anlagen vorgenommen werden.

Natur und Landschaft wurden in den letzten Jahrzehnten stetig über Gebühr in Anspruch genommen und sind daher knapp geworden. Dies erfordert von uns allen einen besonders sensiblen Umgang mit den Schätzen unserer Heimat.

Für eine gute Zukunft für uns selbst und unsere Nachkommen ist dies wesentliche Voraussetzung.

Wir erwarten uns von der Landesregierung einen sensibleren Umgang mit den Gütern unserer Heimat und vor allem auch die strikte Einhaltung der nationalen und internationalen Rechtsvorschriften.

Dr. Gerhard Liebl
Obmann